



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

IX. D[aiß] wir Mensche[n] die Sünde so de[n] Tod vnd all Vnglück  
verursachet/ fleisig meide[n]/ vn[d] flihe[n] solle[n].

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

außerhalb der Stadt Jerusalem geworfen wer- den: aus diesem allem erscheinet / das es ein son- derlich Unglück ist / wann einer nicht begraben / oder nicht zu den andern Gottseligen Geistern ge- legt wirdt / derhalben schadet es auch / dann das ist kein Unglück das einem nihtes schadet: wann a- ber zu andern nicht begraben werden / ein sonder- lich Unglück ist / wie die Schrift bezeiget / so schadet es auch. Die Lutheraner sprechen / es sey nur ein zeitlicher Segen Gottes / daß einer begrab- en / vnd zu andern Catholischen Gottseligen Chri- sten gelegt wirdt / vnd sagen doch darbey derselbig Segen helffe keinen das geringste. Darauf ant- wort ich / was ist das für ein Segen der einen nichts hilfft weder an dem Leib / noch an der Seel? das ist kein Segen / der einen nichts hilfft / ist das dann nicht ein Segen wann einer zu Gottseligen Menschen begraben wirdt / wie die Lutheraner selbst gesehen / so muß solcher Segen Gottes et- was helfen / vnd zu etwas nutz seyn / dann der Segen ist kein Segen Gottes der nichts hilfft / vnd nichts nutz ist: der H. Ambrosius hat seinen Ven- der Saturnum in die Kirch neben den H. Marcyrer Victor legen lassen / auff welches Grab folgende Wort stehen.

greulich Geschrey worden / daß die Hüter des Tempels hinzugelassen / vñ erschrocke- liche Geister gesehen haben / welche dem be- trübten Valentino die Füß gebunden / vnd ihnen für die Kirchthür geworffen haben / die Hüter haben sich für den erschrocklichen Geistern gefürchtet / vñ entsetzt / vnd seynde aus der Kirchen geloffen / nach dem sie aber des Morgens wieder kommen seynde / ha- ben sie des verstorbenen Grab lár gefun- den / vnd ist der verstorben Körper außser dem Tempel geworffen worden.

Er erzehlet auch ein History von einem Jerber zu Rom / welcher gestorben / vnd in S. Januarij Kirch begraben worden ist / derselbige hat die folgen- de Nacht erbärmlich geschrien / ardeo, ardeo, ich brin / ich brin. Demnach aber die Hüter der Kir- chen solches elendtz Geschrey gehört / seynde sie zu des verstorbenen Weib ggangen / vnd ihr erzehlet was sie gehört / das Weib hat den rechten Grunde was sie erfahren / vnd bgeret / vnd erlangt auch daß man ihr das Grab eröffnere / vnd als man ihr das Grab eröffnere hat man zwar die Kleyder vnverseh- ret gefunden / aber der Leib ist hinweg gewesen: dero- halben hilfft es nicht alle Leuth / wann sie gleich ehre- lich vnd statlich in die Kirche begraben werden: wir Catholischen lassen vnser Kirchhoff / vnd Gottesacker / darauß wir vnser Catholischen Chri- sten begraben / weihen / damit der Teuffel darvon hinweg getrieben werde / dann wir lesen bey dem H. Euangelisten Mattheo daß in der Gegent der Ge- rasener zween bessene Christo entgegen gelauffen / welche in den Todten Gräbern gewohnt haben / vnd sehr grimmtig gewesen seyen / also das niemand konte die selbige Straß wandlen.

Es gibts die räthliche Erfahrung auch was groß se vnd viele Teuffelsgespänst auch noch zur Zeit bey den Lutherischen vngewiehenen Kirchhöffen vnd Gottesäckern gesehen worden / welche die Leuth schrecken / das sie krank werden / auch wol gar ster- ben / daß auch mancher Lutherischer Predicant selbst nicht 100. oder etliche 100. Ducaten nemet / daß er des Nachts vber einen solchen Kirchhoff gtinge / dann er hetre Sorg der Teuffel würdte ih- nen hinführen.

Derhalben thun wir Catholischen gahr rechte daran / daß wir die Kirchhöff vnd Gottesacker / da- hin vnser Catholischen Christen begraben werden / weihen lassen.

Caspar Ba- ronius 10. 4. Anno Christi 38. Marcyris ad lauan detulit Ambrosius: Haec meriti merces, vt sacri sanguinis humor Finitimas penetrans abluat exuuias.

Der H. Ambrosius / oder viel mehr Maximus Taurienlis schreibt auch also: A maioribus prou- sum est, vt sanctorum ossibus nostra corpora so- ciemus, vt dum illos tartarus metuit, illos pæna non tangat.

Das ist so viel gesagt / es ist von vnsern Vorel- tern angordnet / daß wir vnser Leiber zu den Ge- bein der Heiligen legen / damit kein Straff vns rü- re / wil die Hölle sich für ihnen fürchtet / vnd eben diese lehret auch der H. Lehrer Augustinus in sei- nem Büchlein / de cura pro mortuis cap 4. diesen wollen wir mehr glauben / als allen Lutherischen Predicanten / die Gottlosen aber welche in Zodi- fünden vngeliebt sterben / die hilfft es nicht wann sie gleich auff das gewiehen gelegt / vnd löstlich begraben werden / der H. Gregorius Magnus er- zehlet erschrockliche Exempel darvon. Es ist einer schreibe er / zu Meylande gewesen / welcher Valentinus geheissen / desselben Leib sey auch in des H. Marcyrers Syri Kirchen be- graben worden / die folgende Nacht ist ein

Gregorius li. 4. Dial. cap. 32.

Cap 34

Mat. 8. 28.

Am sechzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 2. Sermon. Daß wir Menschen die Sünde so den Todt / vnd all Unglück verursache / fleißig meyden / vnd flie- hen sollen.

Über die Wort:

Siehe da trug man einen Todten heraus. Luc. 7. v. 12.



Je Todten seynde greu- lich anzusehen / mancher Mensch erschuttert vñ der- ittert / wann er einen Tod- ten erschiet / vñ kan des- selben kaum darfür schlaf- fen / vñnd gehet ihm der ge- storben jimmer für / vñnd sol- ches geschlehet dahero / Gott will vns dardurch leh- ren / daß wir Menschen die Sünde so den Todt vñ all Unglück verursachen / fleißig meyden sollen / Die predigt vns durch die verstorbene Leich / wie sollen vns für der Sünden darvon der Todt kompf- welcher den Menschen also schencklich zuri- hen / hilt- ren: nñhn merck en vñnd verstehen viele Menschen / solche Leichpredig Gottes nicht / derhalben will ich

Ex iii sic aus

